

Betzavta / Mehr als eine Demokratie

Die Methode des Adam Instituts
übersetzt und adaptiert am
Centrum für angewandte Politikforschung (LMU)

AKADEMIE FÜHRUNG & KOMPETENZ

Centrum für angewandte Politikforschung

C·A·P

Das „ADAM-Institute for Democracy and Peace“ in Jerusalem, Israel



Dr. Uki Maroshek-Klarman



Saber Rabi

Über 30 Jahre Erfahrung bei der Entwicklung von erfahrungsorientiertem Demokratie-Lernen

Zusammenarbeit von arabischen und jüdischen Israelis und Palästinenser:innen

Konfliktorientierter gesellschaftlicher Dialog (Themen: Säkular / Orthodox, Feminismus, Rassismus, Klassismus u.v.m)

Anerkennung des gleichen Rechts auf freie Entfaltung

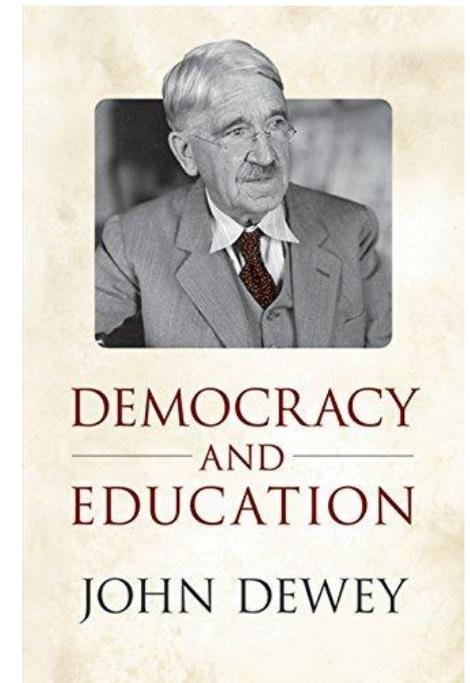
Demokratie als Lebensform

Demokratie als Lebensform erfahren

"Es geht dabei nicht um 'Belehrung', sondern um die Ermöglichung der Sammlung von konkreten 'Erfahrungen' mit Demokratie in der vielfältigsten Form und es geht um das 'Wachstum dieser Erfahrung'... Gemeint ist dabei die 'face-to-face'-Ebene der Demokratie."
(Gerhard Himmelmann)

Bezug zur Reformpädagogik John Deweys (1916):

“Für Dewey ist Demokratie vor allem ein offener und freier Lebensstil, eine besonders beziehungsreiche Lebensart, Lebensweise, Lebenseinstellung und Lebensordnung bzw. eine besondere Lebensform.” (Gerhard Himmelmann)



Die Methode des Adam Instituts

Konflikt - Dilemma - Konflikt

Zunächst geht es darum, in einem **Konflikt**fall eigene und „gegnerische“ Standpunkte, Bedürfnisse und Wünsche auf dem Hintergrund gegensätzlicher demokratischer Prinzipien als gleichberechtigt anzuerkennen.

Die Wahrnehmung gegensätzlicher demokratischer Prinzipien als gleichberechtigt wird als innerer Widerspruch (**Dilemma**) empfunden.

In einem nächsten Schritt gilt es dann, kreative Lösungen für den **Konflikt** zu suchen, die die Freiheit beider Parteien so wenig wie möglich einschränken oder sogar erweitern.

Im Rahmen der Lerngruppe wird außerdem überprüft, wie individuelle Dilemmata so in einen Bezug zur gesellschaftlichen Realität zu setzen sind, dass das übergeordnete Ziel, die Anerkennung des gleichen Rechts auf Freiheit in der Gesellschaft verwirklicht werden kann.

Die Methode des Adam Instituts

Konflikt - Dilemma - Konflikt

1. In einem **Konflikt**: Wahrnehmen der Werte und Prinzipien, die hinter Bedürfnissen und Wünschen der Menschen "auf der anderen Seite" stehen
 2. Finden der Werte und Prinzipien der Anderen in sich selbst.
Das **Dilemma** spüren.
Aus „Gegner/-innen“ werden Menschen, die in einer konkreten Situation eine andere Wahl getroffen haben.
 3. Bereitschaft entwickeln für den Prozess einer demokratischen Entscheidungsfindung bzw. einer kreativen **Konfliktlösung**
-

Die Methode des Adam Instituts

Demokratische Entscheidungsfindung

Vier Schritte

Zunächst: **Prüfung der Bedürfnisse**:(Echter oder imaginärer Konflikt?)



Konflikt? Dann: **Veränderung der Situation**
(Überprüfung aller „stillschweigenden Annahmen“)



Wenn unmöglich dann: **Kompromiss**
(Gleichmäßige Einschränkung der Bedürfnisse aller Konfliktparteien)

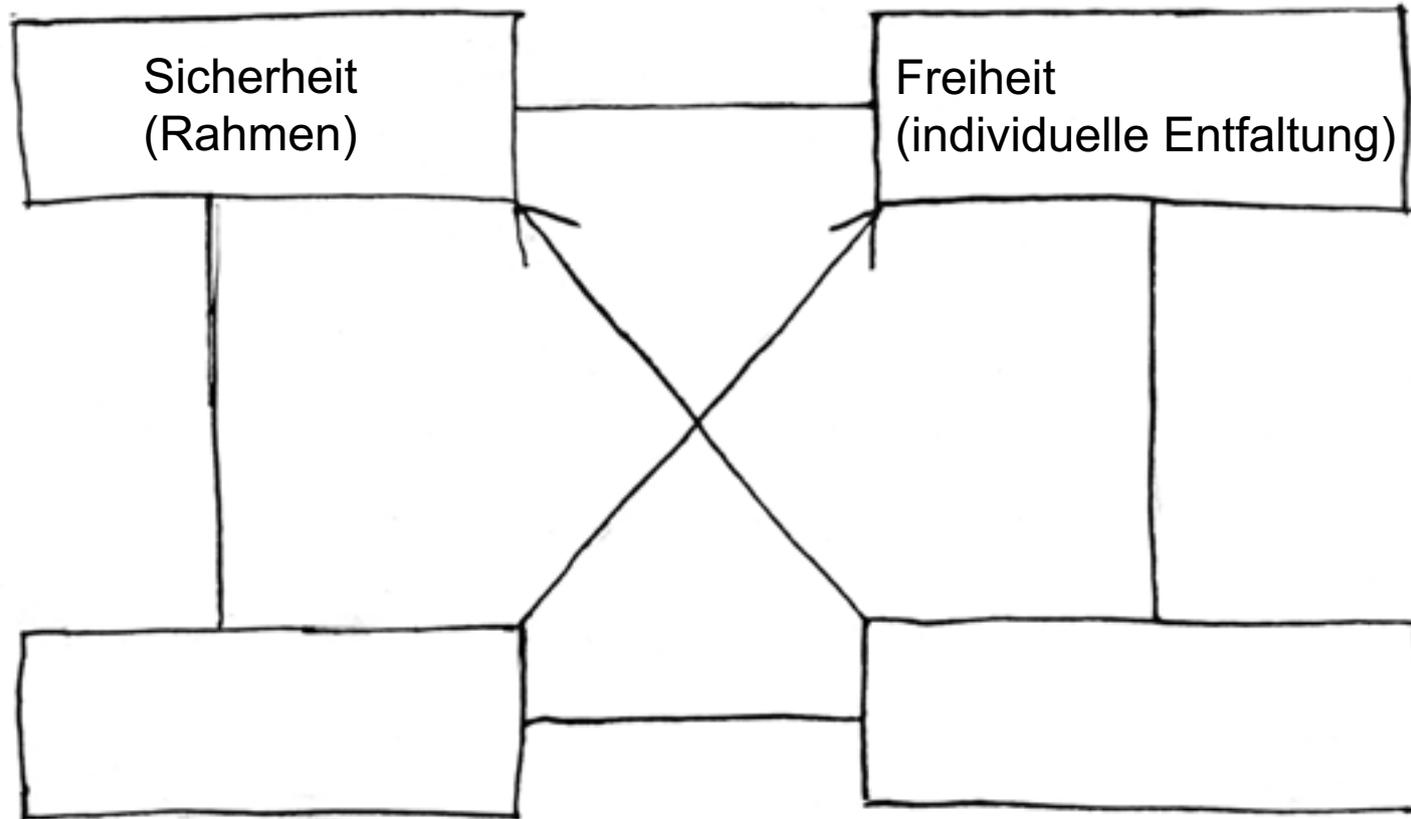


Wenn unmöglich dann: „ultima ratio“ : **Mehrheitsbeschluss**
(Einschränkung der Bedürfnisse der geringstmöglichen Zahl)

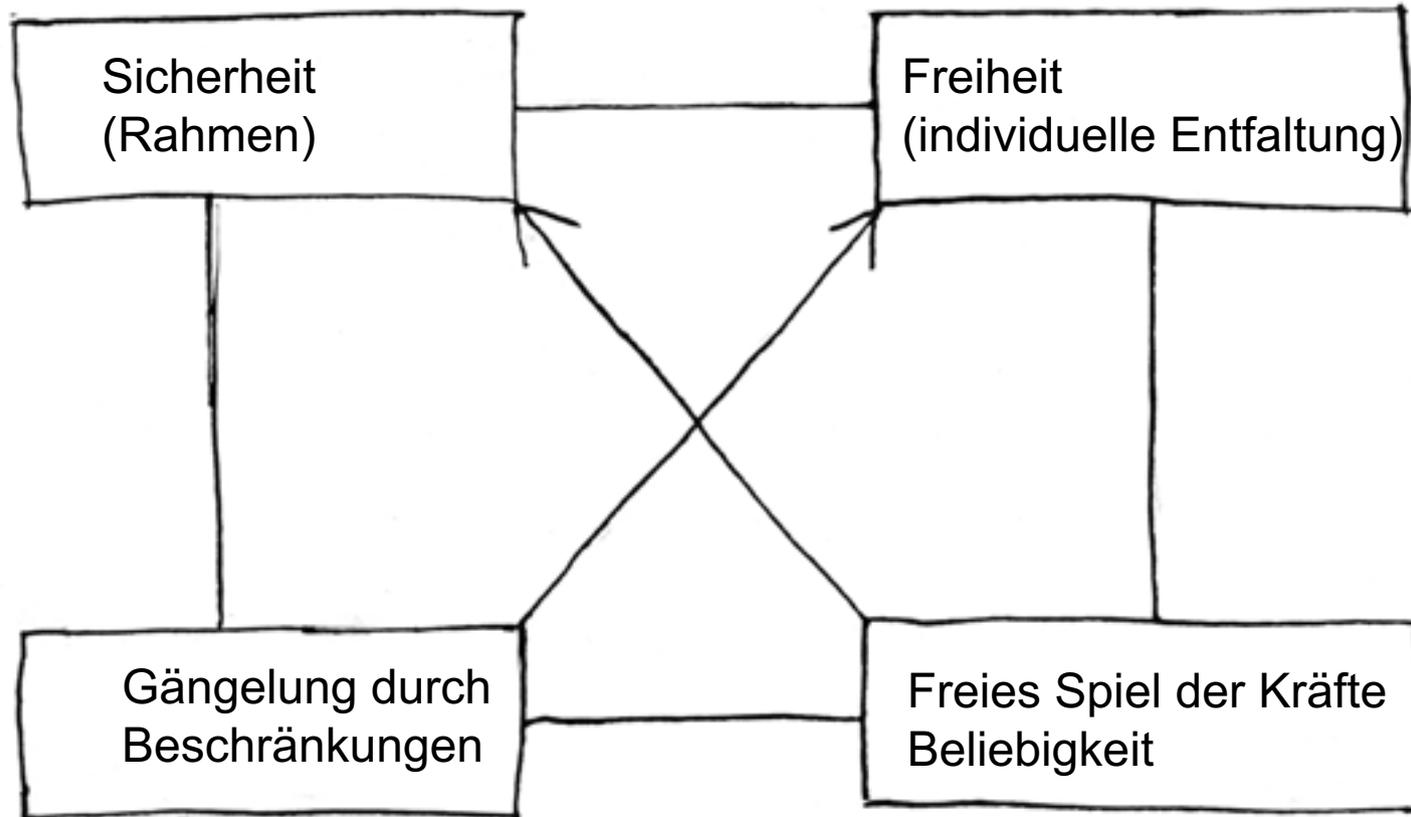
Beispiel einer kreativen Konfliktlösung



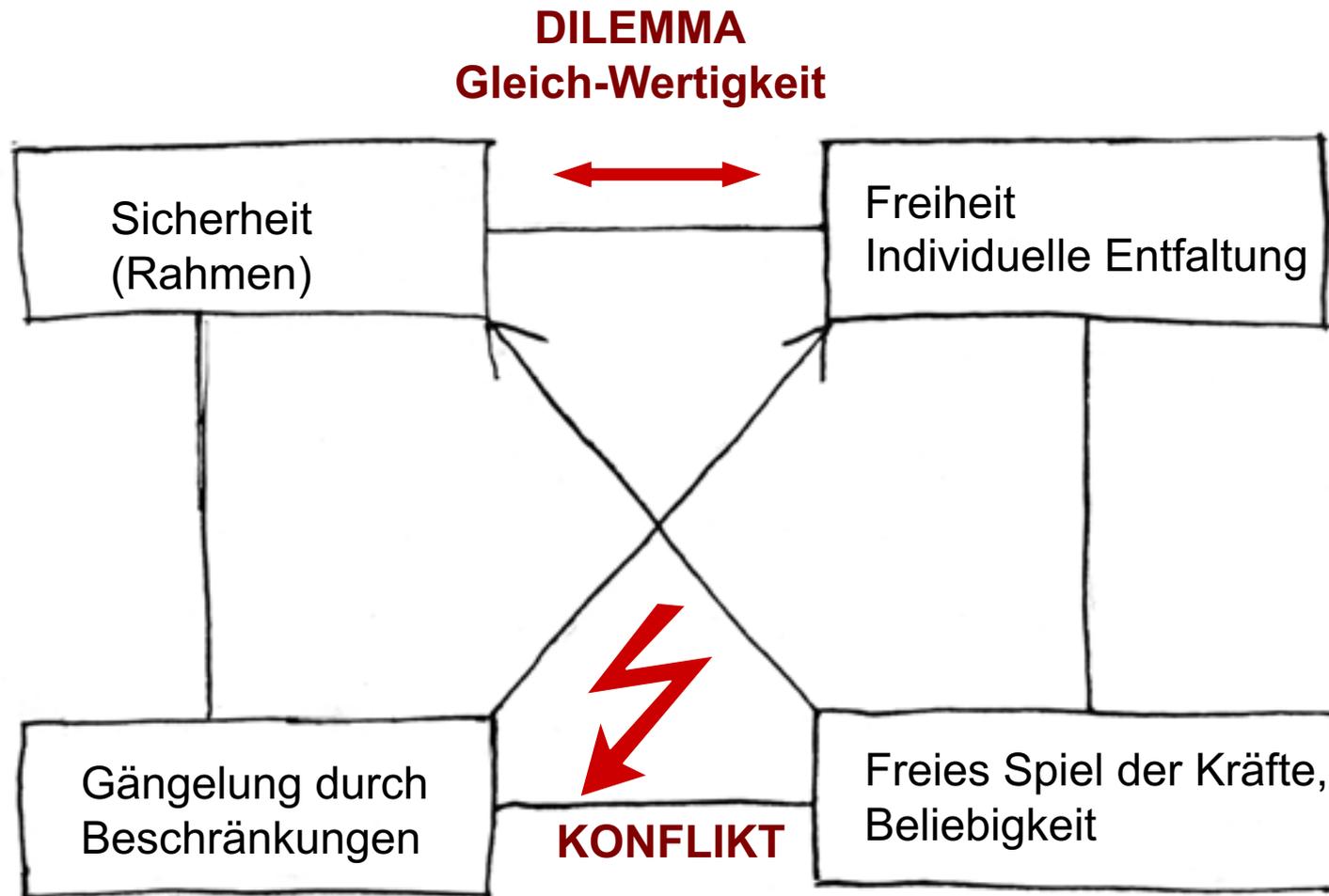
Dilemma und Konflikt: Das Wertequadrat



Dilemmata und Konflikt: Das Wertequadrat



Dilemma und Konflikt: Das Wertequadrat



Problem - Konflikt - Dilemma

Eine Abgrenzung

Problem: Ich will, ABER ich kann nicht.

Konflikt: Ich will, ABER die anderen wollen nicht.

Dilemma: Ich will UND ich will nicht.

Demokratie-relevante Dilemmata

Mehrheitsprinzip <-> Minderheitenschutz

Direkt <-> Repräsentativ

Einheitlichkeit <-> Selbstbestimmung

Flexibilität <-> Verbindlichkeit

Vielfalt einbeziehen <-> Komplexität reduzieren

Ergebnisorientierung <-> Prozessorientierung

Transparenz <-> Diskretion (Privatsphäre)

Unterschiede berücksichtigen <-> Alle gleich behandeln

Ein Dilemma erfahren

Die Frauen in einer Partei fordern, Listenplätze so zu verteilen, dass Frauen am Ende in einem Verhältnis von 2:1 vertreten sein werden. Einige Männer in der Partei protestieren.

Ihre Meinung ist gefragt: Stellt der Vorschlag der Frauen vor dem Hintergrund der Anerkennung des gleichen Rechts auf freie Entfaltung eine Diskriminierung dar?

Bitte antworten Sie im Chat mit (eher) Ja oder (eher) Nein.

Ein Dilemma erfahren:

Wie auch immer Sie sich entschieden haben:

Sie könnten das Dilemma das mit Quotenregelungen einhergeht erfahren haben:

Sie wollen Unterschiedlichkeit berücksichtigen (Zugangschancen) und sie wollen AUCH alle (Parteimitglieder) gleich behandeln.

Die Methode des Adam Instituts

Vorgehen

Vielfältige, interaktive Übungen erlauben es den Teilnehmenden sich sowohl als Teil der Gesamtgruppe als auch als Mitglied von mehr oder weniger starken Untergruppen zu erleben.

Die Gestaltung des „Miteinanders“ in der Gruppe steht im Fokus. (Macht-)Unterschiede und die damit zusammenhängenden Konflikte werden wahrgenommen und thematisiert.

Die Gruppe wird mit Hilfe konkreter Fragen auf die mit den Konflikten zusammenhängenden Dilemmata und Macht-Assymetrien aufmerksam gemacht:

Beispielsweise: Wie demokratisch ist das Vorgehen? Wer profitiert? Wer hat das Nachsehen? Inwiefern setzt die Gruppe (bzw. die Gesellschaft) mit ihrem Handeln bzw. Nicht-Handeln die Anerkennung des gleichen Rechts auf freie Entfaltung um?

Die Methode des Adam Instituts

Aufgabe der Seminarleitung:

Initiieren konkreter Entscheidungs- beziehungsweise Einigungsprozesse

Verdeutlichen von Konfliktlinien

Angebote in Bezug auf (dem Konflikt) zugrunde liegende Dilemmata machen

Fragen nach der Verantwortung der Gruppe und der Einzelnen

Thematisierung unterschiedlicher Gruppenzugehörigkeiten und deren mögliche Auswirkung auf die eigenen Positionierung

Herstellung des Bezugs zu unterschiedlichen Demokratieformen

Mehr als eine Demokratie

Umfassendes Lern- und Trainingsprogramm des ADAM Instituts in Israel
73 Übungen zu Demokratie-Werten und verschiedenen Ausformungen
der Demokratie.

Auseinandersetzung in Theorie und Praxis mit den
Gestaltungsmöglichkeiten unseres Zusammenlebens

Blickerweiterung hinsichtlich ‚anderer Demokratien‘

Bewusstsein für die Notwendigkeit von Verantwortung
und Entscheidung angesichts demokratieinhärenter
Dilemmata



Mehr als *eine* Demokratie ?

Liberale Demokratie

Soziale Demokratie

Sozialistische Demokratie

Feministische Demokratie

Multikulturelle Demokratie

Nationale Demokratie

Die Methode des Adam Instituts

Ein Übungsbeispiel



Kuchen für alle?!

Der Schleier des Nichtwissens

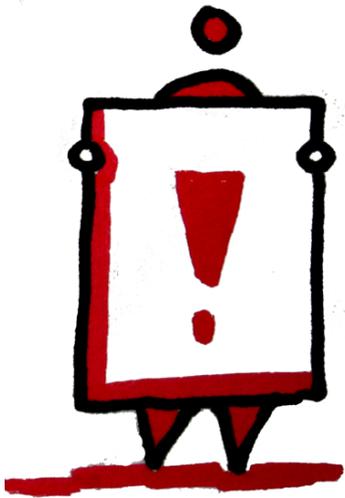
John Rawls (1921-2002) US-amerikanischer Philosoph „A Theory of Justice“ 1971

Eine Theorie der Verfahrensgerechtigkeit

Der Schleier des Nichtwissens:

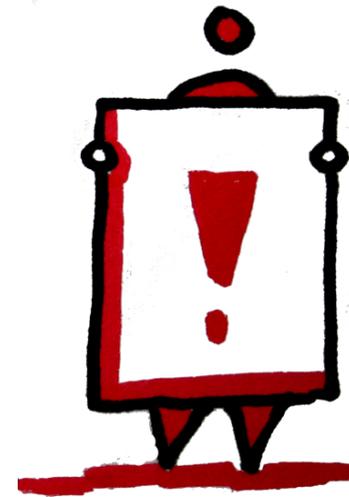
=> Personen verhalten sich so, als ob sie kein Wissen über sich selbst, ihre eigene soziale Stellung, ihre Interessen, Kenntnisse, Talente, besonderen Bedürfnisse usw. besitzen.

1. Schritt



Bitte betrachten Sie die vorliegende Papierscheibe als einen Käsekuchen.

2. Schritt



- Einigen Sie sich auf ein Verfahren, diesen Kuchen gerecht zu verteilen. Gehen Sie **unbedingt** davon aus, dass Sie **nichts** voneinander oder über die anderen wissen.
- Bitte stellen Sie Ihr Ergebnis nach 20 Minuten den anderen Gruppen vor.

Einige Gruppenergebnisse:

- Wir teilen den Kuchen in gleich große Teile unter uns auf.
- Wir teilen die Hälfte des Kuchens in gleich große Teile unter uns auf. Die andere Hälfte steht für besonders bedürftige Personen zur Verfügung.
- Wir teilen den Kuchen in sehr viele sehr kleine Stücke auf und nehmen uns reihum solange jeweils ein Stück, bis jede/r genug hat.
- Wir stellen den Kuchen auf ein Buffet und jede/r hier im Raum darf sich davon nehmen. (Wir laden die anderen Gruppen im Raum ein, dasselbe mit ihrem Kuchen zu machen.)

Einige Gruppenergebnisse, einige Nachfragen:

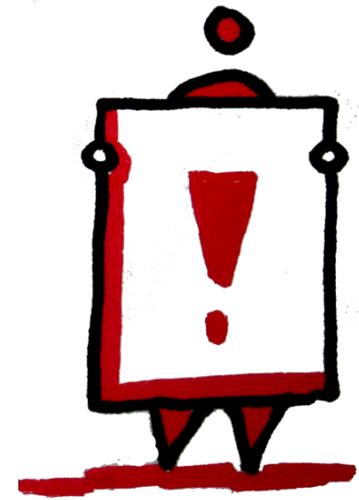
- Wir teilen den Kuchen in gleich große Teile unter uns auf.
Habt Ihr die Bedeutung unterschiedlich großer Bedürfnisse besprochen?
- Wir teilen die Hälfte des Kuchens in gleich große Teile unter uns auf. Die andere Hälfte steht für besonders bedürftige Personen zur Verfügung. Wer entscheidet aufgrund welcher Kriterien über die Bedürftigkeit?
- Wir teilen den Kuchen in sehr viele sehr kleine Stücke auf und nehmen uns reihum solange jeweils ein Stück, bis jede/r genug hat.
Wer darf hierbei mitmachen? Alle Gruppen oder nur Eure Kleingruppe? Warum?
- Wir stellen den Kuchen auf ein Buffet und jede/r hier im Raum darf sich davon nehmen. (Wir laden die anderen Gruppen im Raum ein, dasselbe mit ihrem Kuchen zu machen.) Dürfen Personen, die nicht zu dieser Seminargruppe gehören ans Buffet gehen und sich bedienen?

Debriefing 1

1. Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis in Ihrer Gruppe? (1-10)
2. Sind Sie zufrieden mit dem Prozess in Ihrer Gruppe? (1-10)
3. Gefällt Ihnen der Vorschlag einer anderen Gruppe besser?
Warum?
4. Worin sehen sie die größte Schwierigkeit für eine gerechte Lösung?



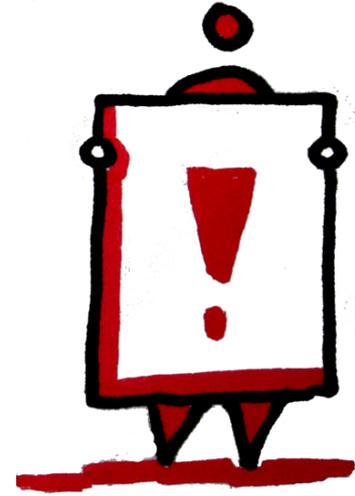
Libérale Demokratie



Jedes Individuum ist frei, seinen eigenen Bedürfnissen zu folgen und sich etwas vom Kuchen zu nehmen.

Vorschriften würden diese Freiheit des Einzelnen nur behindern.

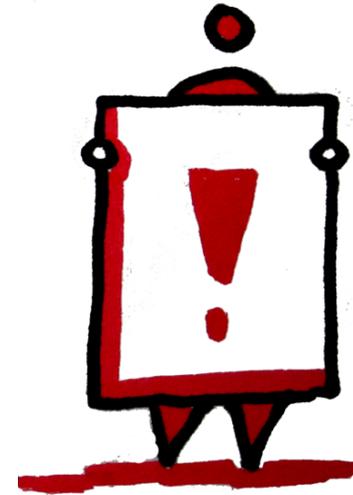
Soziale Demokratie



Alle müssen einen gleichen Zugang zum Kuchen zu bekommen.

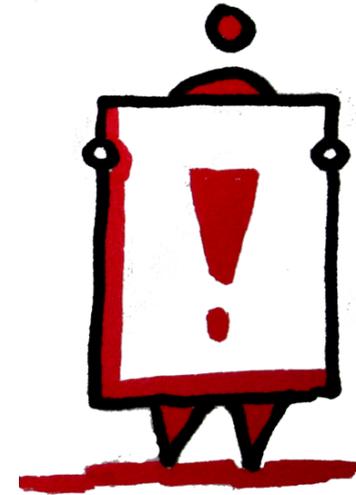
Solidarität von Kuchenbesitzer_innen mit den Hungrigen und damit eine gewisse Umverteilung ist nötig.

Sozialistische Demokratie



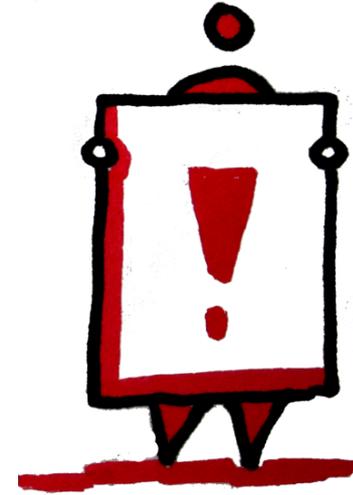
Der Staat verteilt den Kuchen, so dass alle gleichermaßen versorgt sind. Der Kuchen ist ein öffentliches Gut für alle. Der Staat sorgt für die Herstellung von genügend Kuchen.

Feministische Demokratie



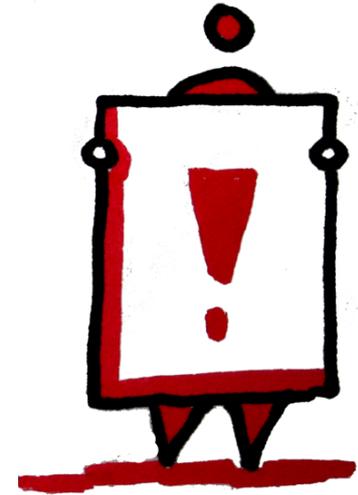
Allein Frauen entscheiden über die Verteilung des Kuchens. Damit wird ein Ausgleich zu den bisherigen Privilegien der Männer erreicht.

Multikulturelle Demokratie



Schwächere Gruppen (Minderheiten) bekommen anteilig mehr vom Kuchen, da sie nur so ihre Freiheit entfalten können und gleichberechtigt an der Gesellschaft teilnehmen können.

Nationale Demokratie



Die Gruppe der Menschen, die etwas vom Kuchen bekommt wird anhand von Kriterien festgelegt. Für diese Gruppe gibt es Rechte (Ressourcen), aber auch Pflichten.

Debriefing 2

5. Was hat Sie am meisten überrascht?



Debriefing 3

6. Welche Erfahrung aus der Übung hat für Sie einen starken Bezug zu Ihrem (Arbeits-)Alltag?



Demokratie und die Anerkennung des gleichen Rechts auf freie Entfaltung

Demokratie muss immer wieder (neu) gestaltet werden.

Immer neue Entscheidungen im Dilemma sind nötig und möglich.

Alternative Gestaltungsmöglichkeiten sind immer denkbar.

Dabei ist die diskursive Auseinandersetzung mit eigenen blinden Flecken und den Vorstellungen Anderer Voraussetzung.



Gibt es Fragen?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr Informationen zu diesem und anderen Programmen,
Trainings und Ausbildungen finden Sie hier:

www.cap-akademie.de

susanne.ulrich@cap-akademie.de